

Vorschlag für eine Zürcher Betagten Deklaration

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2005-2006)**

Heft 89

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorschlag für eine Zürcher Betagten Deklaration

Modifiziert durch Seniorinnen und Senioren am Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich, nach einem Entwurf von Barry Barkan (El Sobrante, Kalifornien, USA)

Das Leben betagter Menschen bleibt viel versprechend, auch für die Zukunft. Sie lernen weiterhin, entwickeln sich weiter und wachsen an Erfahrungen.

Auch alte Menschen haben das Bedürfnis nach Glück, Freude, Vergnügen sowie nach befriedigenden Beziehungen, und sie haben das Recht, entsprechend zu leben. Sie sollen aus den Erfahrungen ihres langen Lebens Bilanz ziehen können, versuchen, weiser zu werden und die Gelegenheit haben, dies als Erbe anderen Generationen weiter zu geben.

Alte Menschen haben Würde. Unabhängig von ihren Fähigkeiten und ihrem Zustand sind sie uneingeschränkt als Menschen zu achten und ernst zu nehmen.



Dölf Preisig, *Serena Janett, 103-jährig*, 1991